

4. Wie stellt man eine Demenz fest?

Es gibt verschiedene Untersuchungsmethoden, um die Ursache und die Form der Demenz heraus zu finden. Die Diagnosemethoden beziehen sich immer darauf, die Gedächtnisleistung des Betroffenen zu ermitteln. Aus den Ergebnissen kann dann beantwortet werden, ob eine Demenz oder eine andere Krankheitsbild zu den Problemen beim Betroffenen führen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat folgende Bestimmung zu Diagnose einer Demenz formuliert, die für alle Ärzte verbindlich ist. Für die Diagnose einer Demenz müssen die Symptome über mindestens 6 Monate bestanden haben. Die Sinne funktionieren im für die Person üblichen Rahmen, d.h. ist sind z.B. das Sehen und das Hören nicht beeinträchtigt, dennoch fällt der Menschen durch Wesensveränderungen auf. Gewöhnlich begleiten diese Veränderungen der emotionalen Kontrolle, des Sozialverhaltens oder der Motivation den Verlust der geistigen Fähigkeiten. Die Symptome treten bei der Alzheimer-Krankheit, Gefäßkrankungen des Gehirns und anderen Zustandsbildern, die das Gehirn und die Nervenzellen betreffen, auf. (ICD-10-Definition, Link)

4.1 Wie kann man eine Gedächtnisstörung untersuchen lassen?

Was können Sie tun, wenn Sie und Ihre Verwandten Gedächtnisstörungen bemerken?

Der erste Ansprechpartner ist zumeist ihr **Hausarzt**, den Sie um eine fachärztliche Abklärung bitten. Diese erfolgt bei **neurologischen und psychiatrischen Fachärzten**.

In unserem Bezirk findet die Abklärung von Gedächtnisstörungen besonders intensiv im **St. Joseph Krankenhaus Weißensee** statt. Dort wird eine **Gedächtnissprechstunde** angeboten (Tel.: (030) 92 79 03 22).

Wie erfolgt die Abklärung von Gedächtnisstörungen?

Die Abklärung erfolgt in **drei Schritten**.

- Zuerst wird ermittelt, ob überhaupt behandlungsbedürftige Gedächtnisstörungen vorliegen,
- im zweiten Schritt wird geprüft, ob sie ursächlich behoben werden können und
- und wenn tatsächlich eine Demenz vorliegt, wird im dritten Schritt geklärt, um welche Form der Demenz es sich handelt.

4.2 Wie wird die Demenz untersucht?

Es gibt keinen einzelnen Test, um eine Demenz sicher feststellen kann. Eine bestehende Demenz wird anhand vieler unterschiedlicher Untersuchungen erkannt. Die Standardmethode umfasst eine sorgfältige Befragung des Betroffenen und der Angehörigen, eine körperliche Untersuchung und Tests zur Erfassung des Denkens, Verstehens und der Orientierung.

4.2.1 Erhebung der Krankengeschichte

Hier stellt der Arzt Fragen über akute körperliche und geistige Veränderungen, eingenommene

Medikamente, Vorerkrankungen und in der Familie des Betroffenen vorkommende häufige Erkrankungen. Auch Angehörige werden nach ihren Beobachtungen gefragt.

4.2.2 Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Gehirns

Aufgaben, in denen der Betroffene zu alltäglichen Dingen (z.B. Ort und Datum) befragt wird, einfache Rechenaufgaben lösen oder Geschicklichkeit demonstrieren muss, zeigen, ob Orientierungsfähigkeit, Gedächtnis oder praktisches Geschick beeinträchtigt sind. Sinnvoll sind z.B. der Mini-Mental-Status-Test oder der Uhrzeit-Zeichnen-Test. Ihr Arzt kann aber auch andere Tests einsetzen.

4.2.3 Körperliche Untersuchung

Der Arzt beurteilt den Ernährungszustand, schaut nach Verletzungen und erfasst den Blutdruck und den Puls.

4.2.4 Neurologische Untersuchung (Untersuchung des Nervensystems)

Durch eine gründliche neurologische (= das Nervensystem betreffende) Untersuchung sollen Ursachen der Demenz im Bereich des Nervensystems und des Gehirns ausgeschlossen werden. Ein Computertomogramm (CT) oder Magnetresonanztomogramm (MRT) können hier hilfreich sein.

4.2.5 Laboruntersuchungen

Blut- und Urinuntersuchungen können Hinweise auf seltene, behandelbare Ursachen einer Demenz geben.

4.3 Warum ist die frühe Feststellung der Erkrankung (Diagnose) wichtig?

Sollten Sie mehrere der oben beschriebenen Frühzeichen beobachtet haben, ist es wichtig, so schnell wie möglich festzustellen, ob es sich um eine Demenz handelt, weil:

- einige seltene Demenzformen geheilt werden können, z.B. Demenzen, die durch Medikamente, Schilddrüsenerkrankungen oder eine Vitamin-Unterversorgung bedingt sind.
- die Chance vergrößert wird, von den vorhandenen Behandlungsmöglichkeiten Gebrauch zu machen.
- die Unsicherheit genommen wird.
- mehr Zeit vorhanden ist, um für die Zukunft zu planen.
- im Bereich des Möglichen die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen verbessert werden kann.

4.4 Vorbereitung für den Arztbesuch

| Hilfreiche Angaben für den Arzt | Wichtig Fragen an den Arzt über die Untersuchungen | Fragen an den Arzt: Wie geht es weiter? |
|--|---|---|
| <p>Veränderungen des Gedächtnisses, der Persönlichkeit und der Stimmung</p> <p>Bestehende Erkrankungen (ggf. alte Arztbriefe mitbringen)</p> <p>Alle zur Zeit eingenommenen Medikamente (auch pflanzliche, naturheilkundliche und freiverkäufliche = rezeptfreie Mittel)</p> | <p>Welche Untersuchungen/Tests werden durchgeführt und was benötigt man dazu?</p> <p>Wie lange dauern die Untersuchungen?</p> <p>Wann liegen die Untersuchungsergebnisse vor?</p> | <p>Was bedeutet die Diagnose?</p> <p>Braucht man zusätzliche Tests, um die Diagnose zu bestätigen?</p> <p>Welche Veränderungen des Verhaltens und der Gedächtnisleistung sind über die Zeit zu erwarten?</p> <p>Welche Therapiemöglichkeiten gibt es, welche Behandlung ist angebracht?</p> <p>Was kann außerdem getan werden, um die Beschwerden und Verhaltensänderungen zu vermindern?</p> |

Quelle: [Leitlinie Demenz Version 05/2005](#)

Die Leitlinie Demenz in der Version 05/2005 wurde im medizinischen Wissensnetzwerk evidence.de der Universität Witten/Herdecke entwickelt [Link: www.patientenleitlinien.de/Demenz/demenz.html](http://www.patientenleitlinien.de/Demenz/demenz.html), 12.2012